

Formaler Aufbau

- Deckblatt (ohne Seitenzahl)
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung (ca. eine Seite)
- Hauptteil (mehrere Kapitel)
- Fazit
- Literaturverzeichnis (neue Seite)
- evtl. Abbildungsverzeichnis
- evtl. Anhang

Deckblatt

- Name der Universität
 - Angabe des Semesters der Veranstaltung
 - Titel der Veranstaltung
 - Name des Dozenten/der Dozentin
-
- Thema der Arbeit
-
- Name des Verfassers/der Verfasserin
 - Matrikelnummer
 - Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse
 - Studiengang und Fachsemester

TU Dortmund
HS: Psychische Störungen
als soziales Problem
Modul H6
Wintersemester 2008/2009
Dozentin: Melanie Ratzka

Kinder als Angehörige psychisch kranker Eltern

Maja Kempka
Emil-Figge-Str. 50
44147 Dortmund
Tel.: 02317556532
Mail: maja.kempka@
fk12.tu-dortmund.de
Studiengang: Diplom
Erziehungswissenschaft
9. Fachsemester
Matrikelnr.: 123456

Inhaltsverzeichnis

- erhält eine Überschrift (z.B. Inhalt oder Inhaltsverzeichnis)
- Aufzählung der Titel der einzelnen Kapitel und Unterkapitel
- die Kapitel sollten durchnummeriert sein sowie Seitenzahlen enthalten
- Titel und Seitenzahlen sollten exakt übereinander stehen
- immer automatisch erstellen (mit Formatvorlagen)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Einführung in die Thematik „Angehörigenarbeit“	4
3. Die familiäre Lebenssituation	7
4. Die Situation der Kinder	10
4.1 Belastungsfaktoren	10
4.2 Gefühle der Kinder	15
5. Auswirkungen auf die Entwicklung.....	18
6. Bewältigungsstrategien- und ressourcen der Kinder	21
7. Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen.....	23
7.1 Rechtliche Grundlagen	25
7.2 Praxisprojekte	26
7.2.1 Das Präventionsprojekt KIPKEL	26
7.2.2 Die Beratungsstelle AURYN	28
7.2.3 Das Konzept „Patenschaften“ des PFIFF e.V.....	29
7.2.4 Diskussion.....	31
8. Fazit	33
Literaturverzeichnis	37

wichtige formale Kriterien

- Seitenformat: hoch, DIN-A4
- Seitenränder: rechts, links und oben 2,5 cm, unten 2 cm
- Schriftart: Arial 11pt, Times New Roman 12pt
- Zeilenabstand: 1,5-fach für regulären Text; bei Blockziten und im Literaturverzeichnis 1-fach
- Seitenzahlen verwenden
- Formatierung im Blocksatz
- automatische Silbentrennung verwenden!!!!
- Umfang der Arbeit: in der Regel 15 Seiten

Literaturverzeichnis

- die im Text verwendete Literatur sorgfältig und vollständig aufführen
- bei jeder Angabe die Zeilen nach der ersten einrücken
- Literatur wird alphabetisch nach den Nachnamen der Verfasser geordnet
- mehrere Schriften eines Verfassers werden nach den Jahreszahlen geordnet (aktuellstes Werk zuerst)
- mehrere Werke eines Autors aus demselben Jahr erhalten im Text und im Literaturverzeichnis nach dem Jahr einen Buchstaben (2001a, 2001b, 2001c)
- alle Quellen einheitlich angeben (besonders auf die Interpunktion achten)

Literaturverzeichnis

- Beckmann, Ortrud; Szylowicki, Alexandra (2008): Paten für die Zukunft. Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern. In: Mattejat, Fritz; Lisofsky, Beate (Hg.): Nicht von schlechten Eltern. Kinder psychisch Kranker. Neuausg. Bonn: Balance, S. 189-197.
- Beeck, Katja (2005): Ohne Netz und ohne Boden - Lebenssituationen von Kindern psychisch kranker Eltern: Reflexion und Perspektiven aus fachlicher Sicht und persönlichen Erfahrungen. In: Verein für Kommunikationswissenschaften e.V. (Hg.): Die Verantwortung der Jugendhilfe für Kinder von Eltern mit chronischen Belastungen. Dokumentation der Fachtagung in Kooperation mit der Deutschen Liga für das Kind e.V. am 17. und 18. Juni 2004 in Berlin. Berlin: Verein für Kommunalwissenschaften, S. 13-31.
- BGB (Bürgerliches Gesetzbuch). URL: <http://bundesrecht.juris.de/bgb/> Letzter Download vom 02.04.2009.
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hg.) (1998): Bericht über die Lebenssituation von Kindern und die Leistungen der Kinderhilfen in Deutschland. Zehnter Kinder- und Jugendbericht. Bonn.
- Christiansen, Veronika; Pleininger-Hoffmann, Marite (2006): Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf das Familiensystem. In: Schone, Reinhold; Wagenblass, Sabine (Hg.): Kinder psychisch kranker Eltern zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie. 2. Aufl. Weinheim, München: Juventa Verlag, S. 65-72.
- Deger-Erlenmaier, Heinz (1987): Zum Geleit. In: Dörner, Klaus; Egetmeyer, Albrecht; Koenning, Konstanze (Hg.): Freispruch der Familie. Wie Angehörige psychiatrischer Patienten sich in Gruppen von Not und Einsamkeit, von Schuld und Last freisprechen. Völlig Neubearb. Ausg. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Deger-Erlenmaier, Heinz; Erlenmaier, Heinz Deger (Hg.) (1992): Wenn nichts mehr ist, wie es war... Angehörige psychisch Kranker bewältigen ihr Leben. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Deneke, Christiane; Beckmann, Ortrud; Dierks, Henrike (2008): Präventive Gruppenarbeit mit Kindern psychisch kranker Eltern. In: Lenz, Albert; Jungbauer, Johannes (Hg.): Kinder und Partner psychisch kranker Menschen. Belastungen, Hilfebedarf, Interventionskonzepte. Tübingen: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie, S. 63-79.
- Dörner, Klaus; Egetmeyer, Albrecht; Koenning, Konstanze (Hg.) (1982): Freispruch der Familie. Wie Angehörige psychiatrischer Patienten sich in Gruppen von Not und Einsamkeit, von Schuld und Last freisprechen. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Franz, Michael (2008): Welche Hilfen sind sinnvoll und wie lassen sich die Hilfen für eine Familie verbinden? In: Mattejat, Fritz; Lisofsky, Beate (Hg.): Nicht von schlechten Eltern. Kinder psychisch Kranker. Neuausg. Bonn: Balance, S. 106-113.
- GG (Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland). URL: <http://bundesrecht.juris.de/gg/index.html>. Letzter Download vom 02.04.2009.
- Gutmann, Renate (2008): Jugendliche mit einem psychisch kranken Elternteil - Welche Unterstützung brauchen sie? In: Lenz, Albert; Jungbauer, Johannes (Hg.): Kinder und Partner psychisch kranker Menschen. Belastungen, Hilfebedarf, Interventionskonzepte. Tübingen: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie, S. 113-136.
- Hantel-Quitmann, Wolfgang: Beziehungsweise Familie. Arbeits- und Lesebuch Familienpsychologie und Familientherapie. Band 3: Gesundheit und Krankheit. Freiburg 1997.
- Heim, Susanne (2006): ... und (k)einen Platz für Kinder? Ein "blinder Fleck" der Angehörigenarbeit in der Psychiatrie. In: Schone, Reinhold; Wagenblass, Sabine (Hg.): Kinder psychisch kranker Eltern zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie. 2. Aufl. Weinheim, München: Juventa Verlag, S. 73-76.

Abbildungsverzeichnis

- muss enthalten sein, wenn im Text Abbildungen, Tabellen oder Grafiken verwendet werden
- im Text muss eine Bildunterschrift (Abbildung 1: ...) verfasst werden
- im Abbildungsverzeichnis tauchen dann die Bildunterschriften chronologisch sortiert und mit Seitenzahlen versehen auf (ähnlich Literaturverzeichnis)

Anhang

- ist nur notwendig, wenn zusätzliche Dokumente vorhanden sind
- die einzelnen Dokumente erhalten Überschriften
- auf der ersten Seite des Anhangs befindet sich ein Verzeichnis mit den Titeln der einzelnen Dokumente

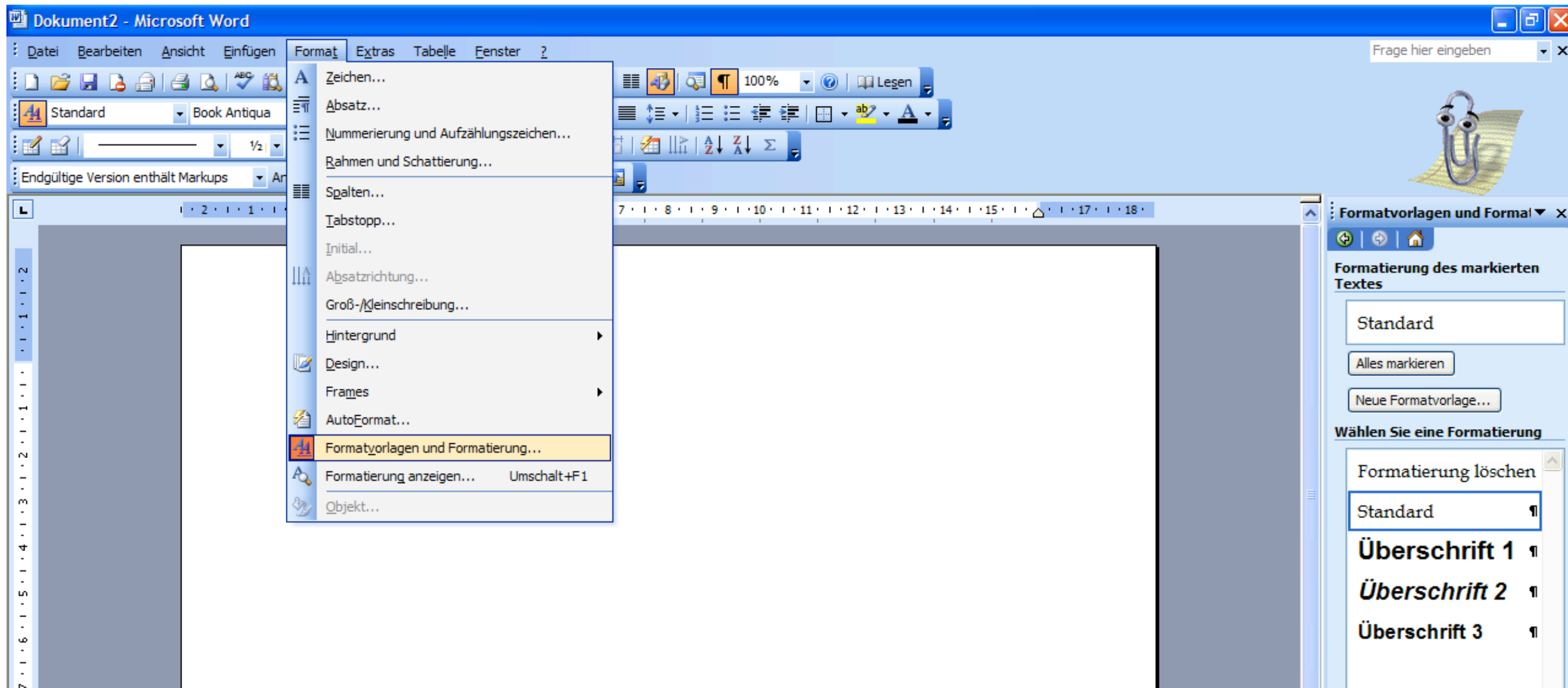
Schreibprogramme

- Welches Programm nutzen Sie um Texte zu schreiben?
- am besten Word (Microsoft Office) oder Open Office

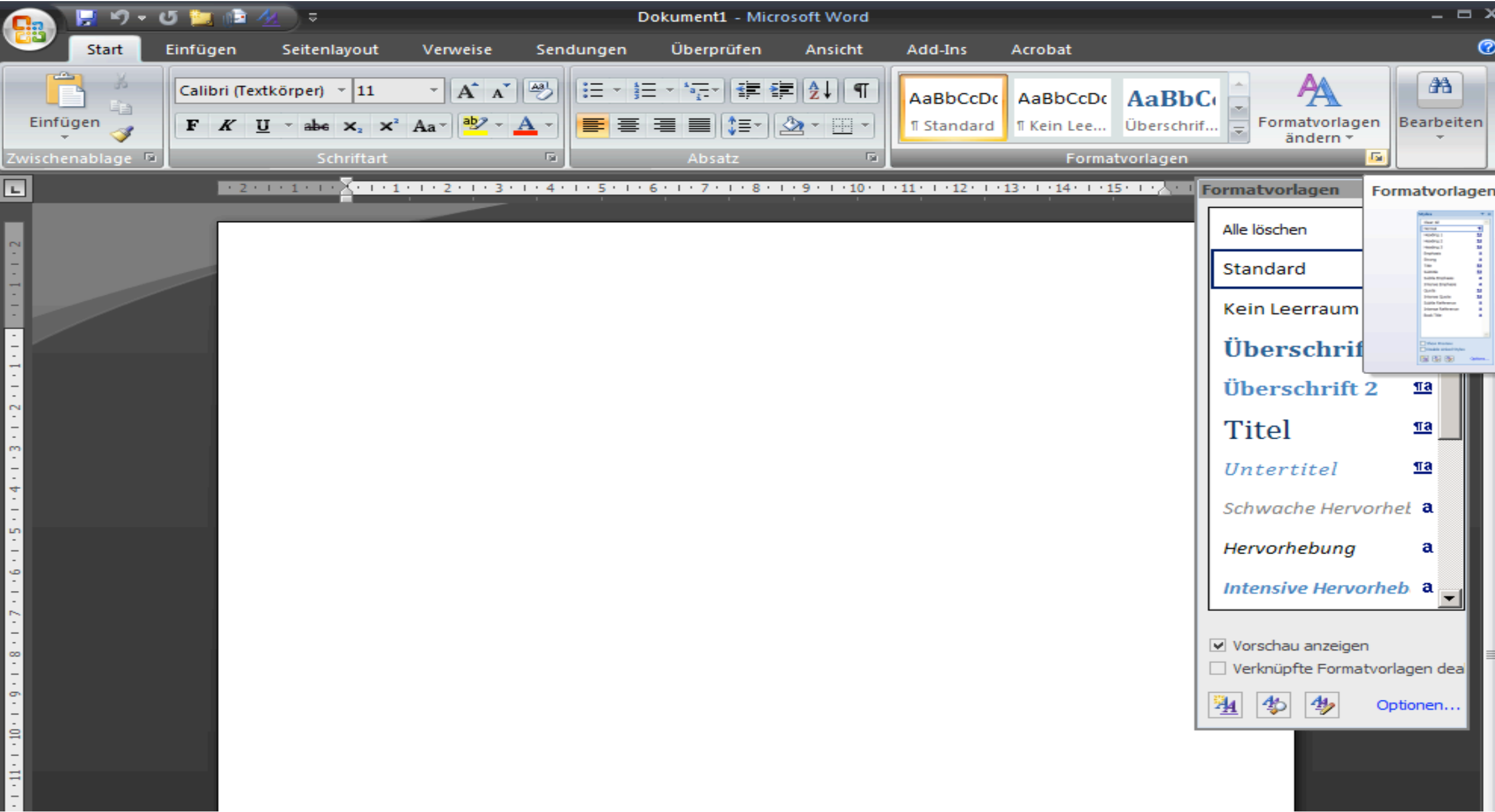
Formatvorlagen

- nach Möglichkeit mit Formatvorlagen arbeiten
- das Dokument bleibt dadurch übersichtlich und Änderungen können einfacher vorgenommen werden
- automatisches Erstellen eines Inhaltsverzeichnisses ist möglich
- es ist einfacher, das Dokument einheitlich zu halten
- Anwendung: Formatvorlage erstellen, Text markieren und entsprechende Formatvorlage anklicken
- siehe Formatvorlage Moodle

Formatvorlagen



naiten



Recherche

- bei Hausarbeiten ist eine gründliche Literaturrecherche sowie die Materialbeschaffung notwendig
- wo kann man suchen?
 - Katalog der Bibliothek
 - Literaturdatenbanken
 - Google
 - books.google.de
 - Literaturverzeichnisse von Texten/Büchern
- als Hilfestellung eventuell Datenbanken nutzen
 - siehe beispielsweise Citavi

Hilfestellungen im Moodle

- Für dieses Seminar hilfreich:
 - Methodentexte
 - einzelne Präsentationen
 - Literaturliste
- Auch für andere Seminare/Hausarbeiten hilfreich:
 - Leitfaden zur Zitation
 - Merkblatt für Hausarbeiten
 - Formatvorlage
 - Checkliste für Hausarbeiten

Korrektur lesen!!!

- Arbeiten, die man abgibt, müssen unbedingt Korrektur gelesen werden!
- am besten nicht nur von einem selbst, sondern auch von anderen Personen
- in der Zeitplanung beachten
- verschiedene Ebenen beachten:
 - Inhalt
 - Sprache
 - Struktur
 - Formales
- am Ende auch auf den Ausdruck achten

Literatur

- Kruse, Otto (2004): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 10. Auflage. Frankfurt am Main: Campus Verlag GmbH, S. 86-116, 208-210, 224-226.
- Rossig, Wolfram E./Prätsch, Joachim (2010): Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 8. Auflage. Achim: BerlinDruck, S. 45-51.
- Rost, Friedrich (2008): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 5., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.